

NEWSLETTER DER AsF DEZEMBER/2021



Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freund*innen der Deutschen Sozialdemokratie,

2021 war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Vor allem die Hoffnung zum Ende des Jahres 2020, dass wir die Pandemie in den Griff bekommen, hat sich nur anfänglich erfüllt. Im Sommer noch dachten viele, die Pandemie sei überwunden. Und jetzt, kurz vor

Weihnachten, sehen wir uns vor der 5. Welle und müssen unsere Kontakte auf ein Minimum reduzieren, wenn wir wenigstens im engsten Familienkreis Weihnachten feiern wollen.

Politisch hingegen war es ein sehr erfolgreiches Jahr! Wir sind aus den Bundestagswahlen als stärkste Kraft hervorgegangen und führen das Progressive Bündnis mit Bündnis 90/Die Grünen und FDP.

Wir stellen mit Olaf Scholz den Bundeskanzler und mit unserem Landesvorstandsmitglied Dr. Carolin Wagner ist die bayrische AsF jetzt auch stark in der Bundestagsfraktion vertreten. Aber nicht nur das! Die BayernSPD stellt außerdem drei Frauen in der Regierung: die parl. Staatssekretärinnen Sabine Dittmar, Dr. Bärbel Kofler und Anette Kramme.

Sie alle werden in unserem Newsletter kurz vorgestellt. Darüber hinaus haben wir den Koalitionsvertrag gründlich durchgelesen und haben für euch die zentralen Punkte aus frauenpolitischer Sicht aus dem Zukunftsvertrag zusammengestellt – damit wir wissen, was die nächsten vier Jahre in Sachen Gleichstellung bringen werden!

In der Hoffnung auf eine bald gedämmte Pandemie wünsche ich euch eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise eurer Familie und ein besseres Jahr 2022.

Bleibt gesund und zuversichtlich!

Micky Wennatz

Eure
Micky Wennatz
Landesvorsitzende der
Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen



FRAUENPOLITIK IM KOALITIONSVERTRAG WAS DIE AMPEL-REGIERUNG IN SACHEN GLEICHSTELLUNG VORANBRINGEN WILL



FOTO: DESIGNED BY FREEPK

„Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss in diesem Jahrzehnt erreicht werden.“ – so einer der unserer Meinung nach zentralen Sätze im Zukunftsvertrag von SPD, Grünen und FDP. Doch was steht denn genau drin in Sachen Frauenpolitik?

Prinzipiell sehr erfreulich ist die Einführung eines Gleichstellungs-Checks für Gesetze und Maßnahmen, mit dem künftig alle neuen Gesetze auf ihre Auswirkungen auf die Geschlechter geprüft werden sollen. Zudem wollen die Regierungsparteien den sogenannten Gender Data Gap schließen. D. h. Datenerhebungen, die gesellschaftlich, wirtschaftlich oder medizinisch relevant sind, müssen dann Männer und Frauen in den Blick nehmen. Darüber hinaus werden dann auch Daten erhoben, die ökonomische und politische Auswirkungen haben, aber weitgehend nur ein Geschlecht betreffen wie z. B. Care Arbeit (unbezahlte Arbeit im Haushalt, bei der Kindererziehung und Pflege). So können Fehlentwicklungen besser und zielgerichteter beseitigt werden.

SCHUTZ VOR GEWALT

... steht nicht von ungefähr ganz oben auf der to-do-Liste. Hier ist ein umfangreiches, z. T. auch sehr konkretes Maßnahmenpaket geplant, dessen Fortschritt sich auch kontrollieren lässt:

- **Umsetzung der Istanbuler Konvention auch im digitalen Bereich**
- **Nationaler Aktionsplan und unabhängige Monitoringstelle zur Umsetzung der Europaratskonvention**
- **bundeseinheitlicher Rahmen für eine verlässliche Finanzierung von Frauenhäusern**
- **bedarfsgerechter Ausbau von Hilfesystemen**
- **gerichtsverwertbare vertrauliche Beweissicherung – flächendeckend und wohnortnah**
- **Bekämpfung des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung**
- **Ratifizierung der Konvention Nr. 190 der Internationale Arbeitsorganisation (Sonderorganisation der Vereinten Nationen) über die Beseitigung von Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt**
- **Bündnis gegen Sexismus**

GESUNDHEIT

Frauen werden anders krank. Es gibt zudem geschlechtsbezogene Unterschiede in der Versorgung, bei Gesundheitsförderung und Prävention. Bisher hat sich die Forschung nicht ausreichend um die spezifischen Bedürfnisse von Frauen gekümmert. Das soll sich ändern. In Zukunft wird die Gendermedizin Teil des Medizinstudiums sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildungen für die Gesundheitsberufe. Ein Aktionsplan „Gesundheit rund um die Geburt“ sieht u.a. eine 1:1-Betreuung durch Hebammen während wesentlicher Phasen der Geburt vor. Weiterhin soll der Ausbau hebammengeleiteter Kreißsäle verstärkt werden und die ambulante, aufsuchende Geburtsvor- und -nachsorge für angestellte Hebammen an Kliniken möglich sein.

FAMILIENPLANUNG

Der Zugang zu Verhütungsmitteln soll vereinfacht werden. Krankenkassen dürfen Verhütungsmittel in Zukunft in ihren Leistungskatalog aufnehmen (müssen das aber nicht tun), für Geringverdienende werden die Kosten übernommen.

Kostenfreie Schwangerschaftsabbrüche werden als Teil einer verlässlichen Gesundheitsversorgung anerkannt. Deshalb sollen die Abbrüche auch Teil der allgemeinärztlichen Aus- und Weiterbildung sein. Neben flächendeckenden Beratungseinrichtungen soll die Schwangerschaftskonfliktberatung künftig auch online möglich sein. Ärztinnen und Ärzte dürfen öffentliche Informationen über Schwangerschaftsabbrüche bereitstellen, ohne eine Strafverfolgung befürchten zu müssen – das ist unter dem Satz „Daher streichen wir § 219a StGB.“ konkret zu verstehen und ist lange überfällig!

ABER: Der §218 StGB bleibt zunächst erhalten und somit Schwangerschaftsabbrüche im engeren Sinne ein Straftatbestand.

Immerhin heißt es im Koalitionsvertrag, dass eine Kommission eingesetzt werden soll, die Regelungen für Abbrüche außerhalb des Strafgesetzes prüft. Dies ist wichtig für die gesellschaftliche Enttabuisierung von Abbrüchen und damit sich mehr ÄrztInnen für die Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen bereit erklären.

Die Abschaffung von § 218 ist eine uralte Forderung schon der proletarischen Frauenbewegung. Damit dieses Prüfung in die richtige Richtung geht, muss die AsF politischen Druck aufbauen.

KLEINE SCHRITTE IN DIE RICHTIGE RICHTUNG!

Der Koalitionsvertrag enthält weitere Maßnahmen, die sich auf Frauen positiv auswirken, z. B.:

- **12€ Mindestlohn! Gerade Frauen werden davon profitieren, da sie sehr oft im Niedriglohnbereich arbeiten. ABER Mini-Jobs bleiben. Die AsF fordert Sozialversicherungspflicht ab dem 1. Euro und damit das Ende der Mini-Jobs. Da bleibt noch was zu tun.**
- **Wenn ein Kind in die Ehe zweier Frauen geboren wird, sind künftig automatisch beide rechtlich Mütter des Kindes, sofern nichts anderes vereinbart ist.**
- **Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll durch Förderung von haushaltsnahen Dienstleistungen verbessert werden.**

- **Entgelttransparenzgesetz: in Zukunft müssen Frauen, die in vergleichbaren Jobs weniger verdienen als Männer, nicht mehr individuell Klage einreichen, auch Verbandsklagen sind in Zukunft möglich.**

Zentrale AsF-Forderungen, die nicht erfüllt werden
Der Koalitionsvertrag ist ein Kompromiss zwischen drei Parteien. Es ist klar, dass nicht all unsere Forderungen hier Eingang gefunden haben. Folgende offenen Flanken werden wir in den nächsten Jahren weiter verfolgen:

PARITÄT

Seit langem fordert die AsF Parität in den Parlamenten auf allen Ebenen. Dazu konnte man sich offensichtlich nicht durchringen. Stattdessen soll eine Kommission, die die Reform und Modernisierung des Wahlrechts vorantreiben soll, „sich mit dem Ziel einer paritätischen Repräsentanz von Frauen und Männern im Parlament befassen und die rechtlichen Rahmenbedingungen erörtern.“ Das klingt nach einer Beerdigung 1. Klasse. Hier muss die AsF aktiv bleiben und beharrlich auf Durchsetzung der Forderung nach Parität bestehen.

EHEGATTENSPLITTING

Die Abschaffung des Ehegattensplittings hat es nicht in den Koalitionsvertrag geschafft. Hier wird nicht einmal was geprüft oder erörtert. Stattdessen will man für mehr Gerechtigkeit innerhalb der Partnerschaft sorgen. Deshalb wird die Kombination von Steuerklasse III und V zugunsten der Steuerklasse IV mit Faktorverfahren abgeschafft. Klar ist: Von der Kombination III/V profitierten bislang die Besserverdienenden, also in der Regel der Mann. Für ihn sank dadurch die Steuerbelastung, seine Partnerin musste überproportional hohe Steuern zahlen. Bei der Steuerklasse IV mit Faktorverfahren wird errechnet, wie viel jedeR zum Einkommen beiträgt und nur dieser Beitrag wird versteuert. Damit bleibt beim kleineren Einkommen mehr Netto vom Brutto. Für diese Variante konnten sich Paare auch bislang schon freiwillig entscheiden. Jetzt wird sie Pflicht – Immerhin! Möglicherweise wird dadurch tatsächlich die ökonomische Unabhängigkeit von Frauen gestärkt, ein richtig großer Schritt in Sachen Steuergerechtigkeit für Frauen bleibt aber die Abschaffung des Ehegattensplittings und da bleiben wir hart!

GANZ VORNE MIT DABEI! DREI STAATSSSEKRETÄRINNEN AUS BAYERN

Sie sind ganz vorne mit dabei: die parlamentarischen Staatssekretärinnen und Staatssekretäre. Als unmittelbar den BundesministerInnen zugeordnet, unterstützen sie diese bei ihren Aufgaben. Meist übernehmen die parl. StaatssekretärInnen ganz bestimmte Aufgabengebiete aus dem Ministeriumszuschnitt. Man kann sie auch bei den Bundestagsdebatten auf der Regierungsbank sehen oder im Bundesrat, denn dort vertreten sie immer wieder den/die jeweiligeN MinisterIn.

Mit der neuen Regierung wurden auch neue parl. StaatssekretärInnen berufen. Ab sofort übernehmen unsere Abgeordneten Sabine Dittmar, Dr. Bärbel Kofler und Anette Kramme in drei unterschiedlichen Bundesministerien zentrale Schlüsselrollen. Wir haben die drei Genossinnen zu ihren neuen Aufgaben befragt:



FOTO: MAXIMILIAN KÖNIG

SABINE DITTMAR, MdB

PARL. STAATSSSEKRETÄRIN IM BUNDESMINISTERIUM
FÜR GESUNDHEIT

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Ernennung als parl. Staatssekretärin. Was hast du als erstes gedacht/ gefühlt, als dafür gefragt wurdest?

Die Ernennung, von der ich erstmals auf meiner Zugfahrt aus dem Wahlkreis nach Berlin am Wochenende vor der Kanzlerwahl erfahren habe, ist eine große Ehre für mich. Ich war zunächst einmal, auch wenn mein Name in den Medien ja sogar als Ministerin gehandelt wurde, überrascht, habe mich aber natürlich auch sehr gefreut. Die Berufung ist eine Anerkennung meiner Arbeit, die ich seit vielen Jahren im gesundheitspolitischen Bereich im Bundestag leiste. Aber natürlich warten auf mich und die weitere Leitungsebene im Ministerium auch viele Herausforderungen.

Was genau werden in den nächsten Jahren jetzt deine Aufgaben sein?

Zunächst steht natürlich die Bekämpfung der Pandemie im Vordergrund. Daher auch hier noch einmal

mein Appell. Impfen ist der Weg aus der Pandemie, deswegen Ärmel hoch und rein mit dem flüssigen Gold, egal ob als Booster oder, was auch eminent wichtig ist, Erstimpfung. Darüber hinaus war Gesundheitspolitik schon in der vergangenen Legislaturperiode ein wichtiger Faktor und wird es auch künftig sein, weit über die Pandemiebekämpfung hinaus. Nicht umsonst nimmt der Bereich ‚Gesundheit und Pflege‘ im Koalitionsvertrag breiten Raum ein. Hier gilt es, viele Ideen zu verwirklichen, die mir als Gesundheitspolitikerin und Sozialdemokratin sehr am Herzen liegen. Unser Ziel muss es sein, dass alle Menschen in Deutschland medizinisch und pflegerisch gut versorgt werden. Wir brauchen bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege und eine Reform der Krankenhausfinanzierung. Covid19 hat uns gezeigt, dass wir den öffentlichen Gesundheitsdienst stärken und die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung neu aufstellen müssen. Das sind nur einige Punkte, die uns in den kommenden Monaten und Jahren beschäftigen werden. Es gibt viel zu tun! Ich freue mich drauf!

Welche zentralen Funktionen oder Schritte haben dich dorthin geführt, wo du heute bist?

Gesundheitspolitik schon immer mein politisches Steckenpferd. Ich bin ausgebildete Ärztin. Mit meinem Mann habe ich in meinem Heimatort Maßbach lange eine eigene Praxis betrieben. Auch heute unterstütze ich ihn noch immer gerne, zum Beispiel beim Impfen. Als ich mich vor den Wahlen 2013 entschieden habe, vom Landtag in den Bundestag zu wechseln, hat die Möglichkeit, von Berlin aus mehr Einfluss auf wichtige Entscheidungen im Bereich Gesundheit zu haben, eine wichtige Rolle gespielt. In meinen Jahren im Bundestag habe ich als Mitglied im Gesundheitsausschuss, erst als stellvertretende und zuletzt als

gesundheitspolitische Sprecherin, viel mit auf den Weg gebracht. Künftig kann ich das an noch verantwortungsvollere Stelle tun.

Haben die Aufgaben als Staatssekretärin auch noch Anknüpfungspunkte mit deiner Arbeit im Wahlkreis oder sind das zwei unterschiedliche Paar Stiefel – was würdest du sagen?

Anknüpfungspunkte gibt weiterhin jede Menge. Viele Entscheidungen im Bereich Gesundheit und Pflege haben ja auch direkten Einfluss auf die Menschen in meinem Wahlkreis. Probleme wie die sinkende Zahl an Hausarztpraxen und dadurch drohende Lücken in der medizinischen Versorgung gibt es auch und gerade in unserem ländlich geprägten Raum. Zudem sind

die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld mit ihren fünf Heilbädern eine wichtige Gesundheitsregion. Darüberhinaus bin ich als Bundestagsabgeordnete natürlich auch weiterhin Ansprechpartnerin für alle Aspekte, die meinen Wahlkreis betreffen, ganz egal ob es um Umgehungsstraßen, Förderprogramme oder ganz konkrete Fragen und Probleme von Bürger:innen geht.

SABINE DITTMAR:

**Wahlkreis Bad Kissingen, seit 2013 Mitglied des Bundestages, Jahrgang 1964, Beruf: Ärztin.
Mehr Infos unter: www.sabine-dittmar.com**



FOTO: MAXIMILIAN KÖNIG

DR. BÄRBEL KOFLER, MdB

PARL. STAATSEKRETÄRIN IM BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Ernennung als parl. Staatssekretärin. Was hast du als erstes gedacht/ gefühlt, als Du dafür gefragt wurdest?

Ich habe mich sehr gefreut, dass mich unsere Ministerin Svenja Schulze als Parlamentarische Staatssekretärin zu sich ins Entwicklungsministerium holt. Dann wurde mir ganz schnell auch bewusst, welche große Aufgabe vor mir liegt und die Verantwortung, die diese mit sich trägt. Dieser neuen Aufgabe und Herausforderung begegne ich mit großem Respekt.

Was genau werden in den nächsten Jahren jetzt deine Aufgaben sein?

Ich unterstütze die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bei der Erfüllung ihrer politischen Aufgaben. Dies ist natürlich ein breit gefächertes Feld, und die Aufgaben werden dementsprechend auch variieren. Mir wichtige Themen sind zum Beispiel fairer Handel, Lieferketten und sozialer Basisschutz.

Welche zentralen Funktionen oder Schritte haben dich dorthin geführt, wo du heute bist?

Die jahrelange Arbeit als Entwicklungspolitikerin, erst als entwicklungspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion und später als Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung. Beides war von zentraler Bedeutung und das Fundament, auf dem ich meine Arbeit jetzt aufbauen kann.

Haben die Aufgaben als Staatssekretärin auch noch Anknüpfungspunkte mit deiner Arbeit im Wahlkreis oder sind das zwei unterschiedliche Paar Stiefel - was würdest du sagen?

In unserer globalisierten Welt hängt alles zusammen – deshalb sehe ich durchaus Anknüpfungspunkte mit der Arbeit vor Ort. Wir wollen bei uns zu Hause für gute Arbeitsbedingungen sorgen und mit Blick auf die weltweiten Lieferketten auch in keinem anderen Land Kinderarbeit oder ausbeuterische Produktionsweisen durch unser tägliches Einkaufsverhalten unterstützen. Deshalb sind klare und verbindliche Regeln für die Einhaltung von Menschenrechten in unserem Handeln und Wirtschaften auch so wichtig. Das Lieferkettengesetz, das in diesem Jahr vom Bundestag beschlossen wurde, ist zum Beispiel ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in der ganzen Welt. Auch andere große Aufgaben wie den Klimaschutz, die Gesundheitsvorsorge, oder den mir besonders wichtigen Schutz von Frauenrechten weltweit, können wir nur gemeinsam angehen.

DR. BÄRBEL KOFLER:

**Wahlkreis Traunstein, seit 2004 Mitglied des Bundestages, Jahrgang 1967, Beruf: Informatikerin.
Mehr Infos unter: www.baerbel-kofler.de**



ANETTE KRAMME, MdB:

PARL. STAATSSKRETÄRIN IM BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Herzlichen Glückwunsch zu deiner Ernennung als parl. Staatssekretärin. Was hast du als erstes gedacht/ gefühlt, als du dafür gefragt wurdest?

Vielen Dank. Ich habe mich sehr gefreut, dass Minister Hubertus Heil mir erneut sein Vertrauen schenkt. Ich kann an meine bisherige Arbeit anknüpfen und freue mich darauf, an der Umsetzung unserer Vorhaben im Bereich Arbeit und Soziales erneut federführend mitzuwirken.

Was genau werden in den nächsten Jahren jetzt deine Aufgaben sein?

Als Parlamentarische Staatssekretärin unterstütze ich Minister Heil und vertrete ihn nach außen: im Bundestag, im Bundesrat, den Ausschüssen, den Fraktionen, den Arbeitskreisen. Zudem erarbeite ich zusammen mit dem Haus auch Gesetzentwürfe zur Umsetzung des Koalitionsvertrages und verhandele diese. Als ersten Schritt wollen wir den Mindestlohn auf 12 Euro erhöhen. Das wird die Einkommen von rund zehn Millionen Menschen verbessern, gerade auch von Frauen, die oftmals im Niedriglohnsektor arbeiten. Weitere Vorhaben sind z.B. die Stärkung der

Tarifbindung sowie der gesetzlichen Rente und die Einführung einer Kindergrundsicherung.

Welche zentralen Funktionen oder Schritte haben dich dorthin geführt, wo du heute bist?

Gerechtigkeit und Respekt sind von jeher mein zentrales Koordinatensystem und die Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mein politischer Schwerpunkt. Als Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht mit eigener Kanzlei hatte ich mich auf die Vertretung der Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der Betriebsratsgremien und der Gewerkschaften spezialisiert. Mein Fachwissen konnte ich dann im Bundestag im Ausschuss für Arbeit und Soziales einbringen, dem ich von 1998 bis 2013 angehörte, vier Jahre lang, von 2009 bis 2013, sogar als Sprecherin.

Haben die Aufgaben als Staatssekretärin auch noch Anknüpfungspunkte mit deiner Arbeit im Wahlkreis oder sind das zwei unterschiedliche Paar Stiefel - was würdest du sagen?

Die Aufgaben als Staatssekretärin für den Bereich Arbeit und Soziales und meine Arbeit im Wahlkreis gehen Hand in Hand. Ich streite in Berlin für gute Löhne und Arbeitsbedingungen beispielsweise in der Pflege, in der Fleischwirtschaft oder in der Logistik. Ich setze mich dafür ein, dass Befristungen von Arbeitsverträgen die Ausnahme bleiben. Ich möchte, dass Menschen, die viele Jahre keinen Arbeitsplatz gefunden haben, im sozialen Arbeitsmarkt eine neue Chance finden. Das alles kommt auch den Menschen in meinem Wahlkreis zugute.

ANETTE KRAMME:

Wahlkreis Bayreuth, seit 1998 Mitglied des Bundestages, Jahrgang 1967, Beruf: Fachanwältin für Arbeitsrecht. Mehr Infos unter: www.anette-kramme.de

UNERWARTETER WAHLERFOLG UNSERE CAROLIN IN BERLIN

FOTO: PHOTOTHEK



Ganz ehrlich: Dass ich mich am 27. September 2021 auf den Weg nach Berlin machen durfte, um als frisch gebackenes Mitglied des 20. Deutschen Bundestages an der ersten Sitzung der SPD-Bundestagsfraktion teilzunehmen, das war so eigentlich nicht geplant! Bis Mitte August noch verfolgte ich mit meinem Wahlkampf-Team in Regensburg nur ein Ziel: einen begeisternden Wahlkampf zu machen und die SPD in Regensburg positiv ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken – dass wir ein Team sind und dass wir die besten Ideen haben, um möglichst allen Menschen in diesem Land ein gutes Leben zu ermöglichen.

Als die Umfragewerte der SPD Mitte August dann tatsächlich auch die Union hinter sich zurückließen, erkannten wir, dass durch meinen Listenplatz 22 ein Mandat nun wirklich zu greifen nahe ist. Erika Simm war die letzte SPD-Bundestagsabgeordnete für den Bundeswahlkreis Regensburg – 2005 trat sie altersbedingt nicht mehr an und danach konnten wir für unsere Region kein Bundestagsmandat mehr erreichen.

Und es hat wirklich geklappt! Immer noch ist es für mich ein unglaubliches Glück und ich bin sehr dankbar, jetzt die Möglichkeit zu haben, für die Menschen sozialdemokratische Politik in Berlin mitgestalten zu können.

Mein politischer Kompass ist durch mein parteiliches Engagement in den Arbeitsgemeinschaften geprägt worden: Zunächst bei den Jusos, später bei der AsF. Nachdem ich schon mehrere Jahre bei der AsF in Regensburg aktiv war, wurde ich 2016 zum ersten Mal in den Landesvorstand der AsF-Bayern gewählt. Seitdem unterstützte ich die Arbeit des AsF-Landesvorstands

und bringe mich aktiv ein. So habe ich für die Bayern-AsF schon Anträge geschrieben, Landeskonferenzen moderiert, Veranstaltungen geplant und ich bin seit vielen Jahren für den Newsletter zuständig, der doch relativ regelmäßig erscheint. Die Arbeit für die AsF ist mir dabei immer eine Bereicherung gewesen, denn ich bin nur dadurch auf Themen aufmerksam geworden, die ich alleine nicht wahrgenommen hätte. Etwa die unzureichende Finanzierung der Frauenhäuser in Bayern, Parité in den Parlamenten oder die Unterversorgung in Sachen Schwangerschaftsabbruch im Freistaat.

Neben der fachlichen Arbeit ist mir aber auch das Netzwerk untereinander sehr wichtig! Es ist einfach schöner, wenn man auf Parteitagern der SPD hier und da in den Delegationen Leute kennt und weiß, wen man etwa zu einer Sache fragen kann. Ich freue mich darauf, mein Bundestagsmandat auch für die AsF-Bayern fruchtbar machen zu können und relevante gleichstellungspolitische Themen entweder in Berlin weiter anzuschieben oder umgekehrt Diskussionen aus der Hauptstadt auch nach Bayern zu spiegeln und hier bei uns die Debatte dazu zu führen. Es wird sicherlich spannend und ich freue mich riesig drauf, mit der AsF-Bayern und euch allen zusammen daran mitzuwirken, dieses Land in den nächsten vier Jahren ein großes Stück gleichberechtigter zu machen!

DR. CAROLIN WAGNER:

- *1982 in Heidelberg, aufgewachsen bei Weiden i.d.Opf.
- Studium der Germanistik, Politikwissenschaften und Pädagogik und Promotion in Deutscher Sprachwissenschaft
- Berufliche Erfahrung: Studiengangkoordinatorin Uni Regensburg (2007–2013) und Leitung Studien- und Career Service an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden (2013–2021)
- Verheiratet und zwei Kinder (5 und 2 Jahre alt)
- SPD-Mitglied seit 2004
- Aktuelle Parteifunktionen: Bezirksvorsitzende OberpfalzSPD, Beisitzerin im SPD-Landesvorstand, Bezirksvertreterin im AsF-Landesvorstand (Auswahl)

Mehr Infos unter: www.carolinwagner.bayern



*Wir wünschen euch frohe Weihnachten,
erholsame Feiertage und für 2022
Gesundheit, Schaffenskraft und
Zuversicht!*

Euer AsF-Landesvorstand!

FOTO: ADOBESTOCK_ANN MUSE

Erste Hilfe für Frauen und Mädchen – rund um die Uhr, bundesweit und mehrsprachig:

0800 116 016

Anonyme, vertrauliche und kostenlose Beratung bei häuslicher oder sexualisierter Gewalt, Menschenhandel, Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder sexueller Belästigung.

Bayern

SPD

IMPRESSUM

Herausgeberin:

AsF Bayern
(Arbeitsgemeinschaft
sozialdemokratischer Frauen)
Oberanger 38, 80331 München

089/23171168

asf@bayernspd.de

www.asfbayern.de

 BayernAsF

Redaktion:

Micky Wenngatz, Dr. Carolin Wagner,
Dr. Dorothee Klinksiek

Vi.S.d.P: Milos Vujovic

Layout: Brigitte Voit und
Sara Hoffmann-Cumani